

zu werden; denn man hatte, damit sie ja keinen Vorwand aus dem Hause zu gehen haben könnten, überall Hauskapellen, in welchen Messe gelesen wurde.)

Der Pelz.

„Thun Sie so wohl, Madame“ — sagte ein Staatsdiener zu seiner gnädigen Gattin — „bald möglichst einen Juden kommen zu lassen, und ihm meinen Sammetpelz zu verkaufen.“ — Jetzt schon? — erwiderte die Gnädige — es ist ja noch so rauh, und hat nur gestern erst noch so furchtbar geschneit, als ob wir mitten im Winter lebten. „Thut nichts, Madame: ich fürchte, er hat die Farbe

verloren.“ — Wie so? — „Seine Excellenz, der Herr Staatskanzler, sind so geneigt gewesen, ihn mir heute in öffentlicher Session, was man sagt, zu waschen.“ — Nicht möglich! Und weshalb denn? — „Well Dieselben von meiner Arbeit abnehmen wollten, daß ich weit mehr Zeit in Assemblee's, als in meinem Cabinet zubringen müsse! Ich bitte Sie! Mir das in Gegenwart meiner Herren Collegen sagen lassen zu müssen!“ — Höchst impertinent! Allerdings! — „Und wem habe ich diese Sottise zu danken, Madame? Es muß anders werden; das begreift sich.“ — Ein sonderbarer Einfall! — „Besser dieser, als vielleicht ein Einfall unseres Hauses.“

Dr. A. Kest, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Heute, den 15ten: der Kammerdiener. Hierauf zum ersten Male: Humoristische Studien, Schwank von Februn.

Dreiundzwanzigstes Abonnement - Concert im Saale des Gewandhauses, Sonntag, den 17ten April 1825.

Erster Theil: Symphonie, von Ferd. Ries. (Nr. 4.) — Scene und Arie, von Ludw. van Beethoven, gesungen von Dem. Car. Queck. — Violoncell-Concert, (Nr. 4. E moll) von Bernh. Romberg, zum ersten Male vorgetragen von Hrn. Just. — Zweiter Theil: Ouverture, von Nicola. (Mscrpt.) — Variationen aus Spohr's Notturmo, auf der Clarinette vorgetragen von Herrn Treubar. — Chöre aus der Cantate: Die Macht der Töne, nach Dryden, von Schreiber und Winter.

Kunst-Anzeige. Theater der Witwe Löwecke, vormals Theater von Gropius.

Die Unterzeichnete beehrt sich dem hochgeehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sie das rühmlichst bekannte mechanische Theater des Herrn Gropius aus Berlin, während der Messzeit (in dem auf dem Kosplatz dazu erbauten Locale), in seinem ganzen Umfange hier aufstellen wird. Diese Vorstellungen sind hinlänglich bekannt, und bedürfen keiner weitern Empfehlung. Sonntag, den 17. April, wird das Theater mit nachstehenden Vorstellungen eröffnet: 1) der St. Marcusplatz in Venedig. 2) Aussicht von einer Capelle auf die untern Regionen des